



Der Ursprüngliche

Glaube

Erste Auflage

VON

APOSTEL NORMAN WILLIS

Der Ursprüngliche Glaube, Ausgabe 1.32
Von Norman B. Willis
Copyright © Nazarene Israel, 6021 (2021 CE)
Gute Nutzung erlaubt

Wenn nicht anders vermerkt, sind alle Bibelzitate der Schlachter 2000-Übersetzung entnommen, wobei die ursprünglichen hebräischen Namen ersetzt wurden.
Übersetzung aus dem Englischen: Hans Peter Ehram

Für Anregungen oder Kommentare senden Sie bitte eine E-Mail an: contact@nazareneisrael.org

Für weitere Informationen oder Studien besuchen Sie uns im Internet, unter: nazareneisrael.org/de

Möge der Name YAHWEH'S verherrlicht werden,
In Yeshua's Namen, amen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Worin bestand der ursprüngliche Glaube?	7
Warum dieselben Tage der Anbetung?	15
Dein israelitisches Erbe zurückfordern	39
Nachwort: Die Heimreise der Braut	53

Vorwort

Einige Leute möchten wissen, welche englische Bibelübersetzung ich verwende. Normalerweise nehme ich die New King James, wobei ich die hebräischen Namen jeweils ersetze. Wenn sich Fragen ergeben, dann stelle ich neben unseren Übersetzungen auch die zugehörigen Verse aus dem Ursprungstext dar, sodass du die Worte überprüfen kannst. Das Hebräische stammt vom Hebräisch-Masoretischen Ursprungstext. Für das Aramäische habe ich aus der Software *BibleWorks 8* die Peshitta zur Hand genommen, wobei ich die hebräischen Blockbuchstaben verwende und die englische Übersetzung dazu ebenso anführe.

Einige Leute möchten von mir wissen, weshalb ich mich auf die griechischen Grundtexte beziehe, obwohl ich doch glaube, dass die Schrift semitisch inspiriert wurde. Ganz einfach: Ich glaube zwar, dass der Erneuerte Bund entweder hebräisch oder aramäisch inspiriert war, dennoch können die beiden erhalten gebliebenen aramäischen Texte (Peshitto und Peshitta) nicht original sein, da in diesen beiden Texten zu viele Fehler sind. In künftigen Arbeiten werde ich wohl dennoch auf diese beiden zurückgreifen, doch da die griechischen Grundtexte älter sind, erweisen sie sich i. d. R. für die Textanalyse als wertvoller.

Ich glaube, dass die Schrift die höchste und beste Autorität darstellt, wenn es um Fragen der Lehre geht. Ich habe deshalb versucht aufzuzeigen, was YAHWEHs Wort sagt; danach kommentiere ich nur in geringem Masse um darzustellen, wie die einzelnen Verse in Beziehung zueinander stehen. Meine Hoffnung besteht darin, dass du dich auf YAHWEHs Worte fokussierst, anstatt auf meine eigenen.

Wenn Sie Vorschläge zur Verbesserung dieser Studie haben, senden Sie bitte eine E-Mail an:
contact@nazareneisrael.org.

Möge YAHWEH uns alle in Seine vollkommene Wahrheit führen.

Norman B. Willis.

Worin bestand der ursprüngliche Glaube?

Möchtest du denselben Glauben leben, welchen der Messias seinen Aposteln gelehrt hatte? Einige Leute schnellen mit der Aussage hervor, dass die Jünger des Messias alle „Christen“ waren, aber finden wir das in der Bibel so wirklich wieder?

Was wäre, wenn die Bibel aufzeigte, dass der Messias und Seine Jünger sich selber als Nazarener betrachteten, und dass die „Christen“ zu einer völlig anderen Gruppe gehörten? Was würde das bedeuten?

Epiphanius von Salamis war einer der einflussreichsten Kirchenväter aller Zeiten. Er lebte von 310 bis 403 n. Chr. und bezeugte, dass die Nazarener und die Christen zwei verschiedene (aber verwandte) Gruppen bildeten, die zwei verwandte (jedoch verschiedene) Glaubensrichtungen während des 4. Jahrhunderts ausübten – und genauso sieht die Situation auch heute noch aus.

„Die Nazarener unterscheiden sich nicht in Wesentlichen Dingen von ihnen [die orthodoxen Juden], da sie Bräuche und Lehren praktizieren, welche das jüdische Gesetz vorschreibt; mit der Ausnahme, dass sie an den Messias glauben. Sie glauben an die Auferstehung der Toten und dass das Universum durch Elohim erschaffen wurde. Sie predigen, dass Elohim *eins* ist und dass Yeshua haMashiach Sein Sohn ist. Sie sind in der hebräischen Sprache sehr gelehrt. Sie lesen das Gesetz [die Torah Moshes][...] Daher unterscheiden sie sich [...] von den wahren Christen, weil sie bis heute [solche] jüdischen Rituale wie die

Beschneidung, den Shabbat und andere Dinge einhalten.“

[Epiphanius von Salamis „Gegen Häresien“, aus der englischen Übersetzung von Panarion 29, 7, S. 41, 402]

Im Panarion („*Gegen Ketzerei*“) versucht Epiphanius zu beweisen, dass die Katholiken die wahren Nachkommen der Apostel (Jakobus, Johannes, Petrus, Paulus u. a.) des ersten Jahrhunderts waren. Obwohl diese Behauptung zur Zeit Epiphanius' weitläufig akzeptiert wurde, haben ihm seither viele katholischen Gelehrten widersprochen.

Unter jenen, welche mit Epiphanius nicht einig sind, war Marcel Simon, der ein verstorbener Experte für Katholizismus im ersten Jahrhundert war. Marcel Simon erklärt, Epiphanius habe genau gewusst, dass die Nazarener die echten Nachkommen der Versammlung des ersten Jahrhunderts waren, und nicht die Katholiken – dennoch nannte Marcel Simon die Nazarener Ketzer, da die Katholische Kirche deren Lehren nicht mochte.

„Sie [die Nazarener] werden im Wesentlichen durch ihre hartnäckige Bindung der Beachtung jüdischer Bräuche charakterisiert. Wenn sie in den Augen der Mutter Kirche Ketzer wurden, liegt es allein daran, weil sie auf veralteten Standpunkten beharrten. [Auch], wenn sich Epiphanius energisch weigerte, es zuzugeben, repräsentieren sie die direkten Nachkommen dieser Urgemeinde, von welcher unser Autor [Epiphanius] wusste, dass sie von den Juden mit demselben Namen ‚Nazarener‘ bezeichnet wurden.“

[Marcel Simon, Experte des ersten Jahrhunderts: Jüdisches Christentum, S. 47-48.]

Beachte, wie Marcel Simon bestätigt, dass die Nazarener die direkten geistlichen Nachkommen der Apostel (Jakobus, Johannes, Petrus u. a.) des ersten Jahrhunderts waren; dennoch nannte er die Nazarener Ketzer, weil sie ernsthaft für den Glauben kämpften, der den Heiligen ein für alle Mal überliefert worden war, so wie Judas 3 es anordnet.

Yehudah (Judas) 3

3 Geliebte, da es mir ein großes Anliegen ist, euch von unsrem gemeinsamen Heil zu schreiben, halte ich es für notwendig, euch zu schreiben mit der Ermahnung, daß ihr für den Glauben kämpfet, der den Heiligen ein für alle Mal übergeben worden ist.

Aber weshalb nennt Marcel Simon die Nazarener dafür Ketzer, dass sie den Worten aus Judas 3 gehorchen? Sind wir Ketzer, wenn wir das tun, was in der Schrift gesagt wird? Sind nicht die wahren Ketzer diejenigen, die lehren, was der Schrift entgegen geht?

Wenn die Nazarener die direkten geistlichen Nachkommen der jüdischen Apostel waren, dann machte es doch Sinn, dass sie „solch jüdische Riten wie den Shabbat, die Beschneidung und anderes“ hielten, denn schon in der allerersten Predigt sagte uns der Mashiach Yeshua (Christus Jesus), dass wir nicht meinen sollten, dass er gekommen sei, die Gesetze von Moses oder die Propheten abzuschaffen.

Mattityahu (Matthäus) 5:17-19

17 Ihr sollt nicht wännen, daß ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen! Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.
18 Denn wahrlich, ich sage euch, bis daß Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Jota noch

ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.

19 Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute also lehrt, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich, wer sie aber tut und lehrt, der wird groß heißen im Himmelreich.

Es ist wichtig, dass Yeshua sagte, wir sollen nicht meine, Er sei gekommen um die Torah abzuschaffen. Als guter Sohn wäre Yeshua Seinem Vater YAHWEH (Yahweh oder Jehovah) nicht ungehorsam geworden, denn YAHWEH sagt, dass wir zu den Geboten Moshes nichts hinzufügen oder von ihnen wegnehmen sollen.

Devarim (Deuteronomium) 12:32

32 Das ganze Wort, das ich euch gebiete, das sollt ihr bewachen, um es zu tun; du sollst nichts zu ihm hinzufügen und nichts von ihm wegnehmen!.

Manchmal denken die Leute, dass Moshes Gebote keine Gültigkeit mehr haben, weil einige Textstellen im Erneuerten Bund (Neues Testament) leicht missverstanden werden. Viele dieser leicht missverständlichen Passagen finden sich in den Briefen von Sha'ul (Paulus). Allerdings warnt uns der Apostel Kepha (Petrus) davor, diese Briefe fehlzuinterpretieren.

Kepha Bet (2. Petrus) 3:15-17

15 Und seht die Langmut unseres Herrn als [eure] Rettung an, wie auch unser geliebter Bruder Paulus euch geschrieben hat nach der ihm gegebenen Weisheit,

16 so wie auch in allen Briefen, wo er von diesen Dingen spricht. In ihnen ist manches schwer zu verstehen, was die Unwissenden und Ungefestigten verdrehen, wie auch die übrigen Schriften, zu ihrem eigenen Verderben.

17 Ihr aber, Geliebte, da ihr dies im Voraus wisst, so hütet euch, dass ihr nicht durch die Verführung der Frevler mit fortgerissen werdet und euren eigenen festen Stand verliert!

Achten wir auf Vers 16, wo uns Kepha mitteilt, dass es zu seiner Zeit eine Gruppe Gläubiger gab, die „ungelehrt und unbefestigt“ waren, denn sie verdrehten Sha'uls Briefe so, dass die Worte darin scheinbar etwas aussagten, was sie nicht meinen.

In Vers 17 warnt uns Kepha davor, nicht von der „Verführung der Gesetzlosigkeit“ geleitet zu werden. Die Schlachter spricht hier von der „Verführung von Frevlern“, aber die Strongs Konkordanz zeigt auf, dass dieses Wort folgende Bedeutung hat: etwas gründen (wie eine Ersatzreligion), was das Gegenteil zu Moshe ('s Geboten) ist.

G113 ἄθεσμος *athesmos*; von G1 (als Negativpartikel) und Ableitung von G5087 (im Sinne von *verordnen*); gesetzlos, d. h. (folglich) kriminell.

Auch die aramäische Peshitta (NT) bestätigt, dass wir uns vor dem Irrtum derjenigen hüten sollen, die ohne die Gebote Moses leben.

Kepha Bet (2. Petrus) 3:17, Murdock Peshitta
17 Deshalb, meine Geliebten, da ihr [diese Dinge] bereits wisst, hütet euch, dass ihr nicht dadurch von eurer Standfestigkeit abfallt, indem ihr dem Irrtum der Gesetzlosen nachgeht.

In diesem Zusammenhang sehen wir, wie Kepha uns mitteilt, dass es zu seiner Zeit eine falsche Glaubensrichtung gab, welche Sha'ul missverstand und

gegen die Gesetze von Moshe predigte. Und ist es nicht genau das, was Christen tun?

Der katholische Erzbischof James Kardinal Gibbons bestätigt, dass die Schrift „den Samstag zur religiösen Einhaltung fordert“. Dennoch prahlt er stolz damit, dass die Kirche den Sonntag zum Anbetungstag gesetzt hat.

„Aber man kann die Bibel von Genesis bis Offenbarung durchlesen, und man wird nirgends auch nur eine einzige Zeile finden, welche die Heiligung des Sonntags autorisieren würde. Die Schrift fordert den Samstag zur religiösen Einhaltung, ein Tag, welchen wir (die katholische Kirche) niemals heiligen.“

[Erzbischof James Cardinal Gibbons, The Faith of our Fathers, 88. Ausgabe, S.89.]

Stephen Keenan äußerte, dass die Katholische Kirche die Macht besäße, Anbetungstage nach eigenem Ermessen zu verändern, selbst wenn ihr die Schrift diese Autorität nicht zuspricht:

„Frage: Haben Sie andere Möglichkeiten zu beweisen, dass die Kirche die Macht hat, Feste einzuberufen?“

„Antwort: Hätte sie solche Macht nicht, hätte sie das nicht tun können, dass alle modernen Religionen mit ihr übereinstimmen – sie hätte nicht die Einhaltung des Sonntags, dem ersten Tag der Woche, einberufen können anstatt des Samstags, dem siebten Tag der Woche; eine Veränderung für die es keine Schriftstelle gibt.“

[Stephen Keenan, Ein Lehrkatechismus, 3. Aufl. S. 174]

Dreht sich Stephen Keenan mit solchen Argumenten nicht im Kreis herum? Sein Argument lautet, dass die Kirche diese Macht besitzt, den Tag der Anbetung zu verändern, ganz einfach deshalb, weil sie genau das getan hat.

Der Prophet Daniel warnt uns vor dem kleinen Horn, welches versuchen würde, u. a. festgesetzten Zeiten der Anbetung (von Shabbat zu Sonntag) zu verändern. Weiter würde das kleine Horn ebenfalls versuchen, die Gebote Moshes zu verändern (welche das Verhalten des übrigen Leibes regeln).

Daniel 7:25

25 Und er wird [freche] Reden gegen den Höchsten führen und die Heiligen des Allerhöchsten aufreiben, und er wird danach trachten, Zeiten und Gesetz zu ändern; und sie werden in seine Gewalt gegeben für eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit.

Wie wir später noch sehen werden, hat die katholische Kirche genau das getan. Sie hat die festgesetzten Zeiten der Anbetung verändert und die Heiligen des Allerhöchsten (die Nazarener) verfolgt, welche sich an die ursprünglichen Festtage und die Torah gehalten haben. Ist es denn nicht Sünde, die Schrift derart zu verändern?

Warum dieselben Tage der Anbetung?

Der römisch-christliche Kalender sagt uns, dass der Tag um Mitternacht beginnt (zur ‚Geisterstunde‘). Die Schrift sagt jedoch, dass der Tag am Abend beginnt.

B'reisheet (Genesis) 1:31b

31b Und es ward Abend und es ward Morgen: der sechste Tag.

Levitikus 23:32 bestätigt, dass ein Tag gemäß YAHWEHs Definition von Abend zu Abend währt (d. h. von Sonnenuntergang bis Sonnenuntergang), anstatt von Mitternacht bis Mitternacht.

Vayiqra (Levitikus) 23:32b

32b „Am Neunten des Monats, am Abend, vom Abend bis zum Abend sollt ihr euren Sabbat feiern (d. h. Ruhetag).“

Der Shabbat, um den es in dieser Bibelstelle geht, ist der Tag der Versöhnung, doch auch der wöchentliche Shabbat dauert von Abend zu Abend. Lukas 4:16 bezeugt, dass auch Yeshua (Jesus) diesen Shabbat gehalten hat, der von Sonnenuntergang bis Sonnenuntergang dauert.

Luqa (Lukas) 4:16

16 Und er kam nach Nazareth, wo er erzogen worden war, und er ging nach seiner Gewohnheit am Shabbattage in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen.

Auch der Apostel Sha'ul (Paulus) ging weiterhin am Shabbat in die Synagoge, und das auch noch viele Jahre nach Yeshuas Auferstehung.

Ma'asei (Apostelgeschichte) 13:14

14 Sie aber zogen von Perge weiter und kamen nach Antiochia in Pisidien und gingen am Shabbattag in die Synagoge und setzten sich.

Im letzten Kapitel haben wir gesehen, dass Yeshua uns gesagt hat, wir sollen nicht glauben, die Torah oder die Gebote seien abgeschafft. Diese Aussage ist alles andere als unklar.

Mattityahu (Matthäus) 5:17-19

17 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um die Torah oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen!

18 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Jota noch ein einziges Strichlein der Torah vergehen, bis alles geschehen ist.

19 Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der wird groß genannt werden im Reich der Himmel.

Trotzdem sagt uns die christliche Kirche, dass wir nicht länger den Shabbat halten und YAHWEHs Feste feiern sollten, „denn Yeshua habe das Gesetz erfüllt“, und stattdessen sollten wir den Sonntag heiligen und Weihnachten und Ostern feiern. Diese Schlussfolgerung ist sehr seltsam, denn nirgends in der gesamten Schrift steht irgendetwas über den Sonntag, Weihnachten oder Ostern.

Wann genau fand nun diese Veränderung vom hebräischen Abend-zu-Abend-Kalender hin zum römischen Mitternachts-Kalender statt? Christliche

Gelehrte benutzen oftmals Apostelgeschichte 20:7-11 zum Beweis, dass die Jünger sich am römischen (Mitternacht-zu-Mitternacht) Sonntag versammelt hätten. Auf den ersten Blick mag dies zwar auch Sinn machen, aber am Ende geht es doch nicht auf.

Ma'asei (Apostelgeschichte) 20:7-11

7 Am ersten Tag der Woche aber, als die Jünger versammelt waren, um das Brot zu brechen, unterredete sich Sha'ul mit ihnen, da er am folgenden Tag abreisen wollte, und er dehnte die Rede bis Mitternacht aus.

8 Es waren aber zahlreiche Lampen in dem Obergemach, wo sie versammelt waren.

9 Und ein junger Mann namens Eutychus saß am Fenster; der sank in einen tiefen Schlaf; während Sha'ul weiterredete, fiel er, vom Schlaf überwältigt, vom dritten Stock hinab und wurde tot aufgehoben.

10 Da ging Sha'ul hinab und warf sich über ihn, umfasste ihn und sprach: Macht keinen Lärm; denn seine Seele ist in ihm!

11 Und er ging wieder hinauf und brach Brot, aß und unterredete sich noch lange mit ihnen, bis der Tag anbrach, und zog dann fort.

Da Judäa seit dem 1. Jahrhundert unter römischer Herrschaft war, könnte es Sinn gemacht haben, dass sich die Jünger am Sonntagmorgen versammelt und Sha'ul während fast 24 Stunden zugehört hatten. Dennoch machen einige Dinge keinen Sinn. Warum waren da so viele Lampen im Obersaal, wenn die Jünger sich an einem Sonntagmorgen getroffen haben? Und weshalb haben sie innerhalb von 24 Stunden nur eine Mahlzeit zu sich genommen? Wenn man bedenkt, dass Sha'ul in einer jüdischen Synagoge lehrte, machen diese Dinge keinen Sinn.

Religiöse Juden orientieren sich sehr stark an Traditionen. Gewöhnlich beten sie an einem Shabbat in der Synagoge an (oder im Tempel); nach dem Shabbat treffen sie sich im Haus eines Freundes oder Verwandten, um Brot zu brechen und Gemeinschaft zu pflegen, und um den Tag der Anbetung auszudehnen und so lange wie möglich zu ruhen. Es handelt sich dabei also nicht um einen neuen Tag der Anbetung, sondern um eine ganz normale Verlängerung des Shabbats. Wenn wir Apostelgeschichte 20 in diesem Licht betrachten, dann erkennen wir den Grund dafür, weshalb im Obersaal so viele Lampen brannten: Die Jünger trafen sich nach Sonnenuntergang, ‚Samstagabend‘ (und redeten dann bis zum Tagesanbruch ‚Sonntagmorgen‘).

Wenn also die Anbetung am Sonntag nicht aus der Schrift kommt, woher kommt sie dann? Die früheste Erwähnung der Anbetung an einem „Sonntag“ finden wir bei dem christlichen Apologeten und Märtyrer Justin (ca. 150 n. Chr.). Dort lesen wir, dass sich die Leute am „Tag welcher Sonntag genannt wird“ zusammenfanden, um anzubeten (dieser Tag dient zu Ehren der Sonne).

„Und am Tag, welcher Sonntag genannt wird, versammelten sich alle, die in den Städten lebten, an einem Ort...“

[Justin der Märtyrer, Erste Apologie, Kapitel 67 – Wöchentliche Anbetung der Christen, ca. 150 n. Chr., Biblesoft]

Justin der Märtyrer wendet eine von der Schrift abweichende Praxis an, denn die Schrift nennt die Wochentage nicht mit bestimmten Namen. Vielmehr nummeriert die Schrift die einzelnen Wochentage (erster Tag, zweiter Tag, dritter Tag usw.); nur der Shabbat hat einen Namen. Der Ausdruck Shabbat bedeutet „Ruhe“

oder „Enthaltung“ (davon, unseren eigenen Willen zu tun).

Im Gegensatz dazu behauptet Justin der Märtyrer, dass seine Versammlung am Sonntag (des römischen Kalenders) zur Anbetung deshalb gerechtfertigt sei, weil Elohim (Gott) an diesem Tag die Erde erschaffen habe, und weil Yeshua an diesem Tag den Jüngern zum ersten Mal erschienen sei.

„Aber am Sonntag halten wir alle unsere gewöhnliche Versammlung ab, denn der Sonntag ist der erste Tag, an welchem Gott die Welt erschuf, indem er die Dunkelheit und die Materie verwandelte; und Jesus Christus unser Retter stand an ebendiesem Tag von den Toten auf. Denn er wurde am Tag vor Saturn (engl. Saturday) gekreuzigt; und nach dem Tag von Saturn, welches der Tag der Sonne ist, erschien er seinen Jüngern und Aposteln und lehrte sie alle diese Dinge, welche wir euch jetzt unterbreiten, damit ihr sie in Erwägung ziehen mögt.“

[Justin der Märtyrer, Erste Apologie, Kapitel 67 – Wöchentliche Anbetung der Christen, ca. 150 n. Chr., Biblesoft]

Die Gründe gemäß Justin dem Märtyrer, weshalb wir an einem Sonntag anbeten sollten, könnten vielleicht gut klingen, allerdings haben sich weder Mashiach noch Seine Apostel an einem Sonntag versammelt. Außerdem handelt es sich dabei nicht um das, was uns der Schöpfer aufträgt. Wenn wir also den Tag der Versammlung ändern, dann verändern wir festgesetzte Zeiten und die Torah. Und dennoch hat sich die Sonntagsanbetung langsam aber sicher durchgesetzt.

Demselben Muster zufolge hat das heidnische Osterfest (Ishtar) Jahr für Jahr das biblische Passahfest ersetzt. Zuerst wurde das Datum verändert, und zwar vom 14. Tag im Monat Nisan (oder Aviv) des hebräischen Kalenders auf den ersten Sonntag nach der Frühlings-tagundnachtgleiche (ein wichtiger Tag in heidnischen Sonnenanbetungskalendern). Schließlich wurde der Name des Festes von Passah zu Ostern geändert, zu Ehren der babylonischen Mutter-Göttin Ishtar (auch Ostara oder Astarte). Ganz zuletzt wurden heidnische Fruchtbarkeitsriten (wie das Eierfärben im Blut) und andere Sonnenanbetungstraditionen (z. B. das Anbeten der Sonne bei Sonnenaufgang) in die Anbetung dieser Festtage einbezogen.

Der Kirchenvater Eusebius hat schriftlich festgehalten, dass ein großer Aufruhr losbrach (die sogenannte „Quartodezimaner-Kontroverse“), als Bischof Viktor von Rom forderte, dass alle Versammlungen das Passahfest an einem Sonntag, anstelle des 14. Tages im Monat Nisan (Aviv) feiern sollten. Die Bischöfe von Asien beharrten darauf, Passah gemäß des hebräischen Kalenders zu feiern, so wie die Apostel Philippus und Johannes es gelehrt hatten.

„Keine geringe Frage kam zu jener Zeit auf. Denn die Gemeinden ganz Asiens hielten aufgrund der älteren Überlieferung daran fest, das Passah unseres Retters am 14. Tag des Monats zu feiern, gemäß des Tages, an welchem den Juden geboten war, das Lamm zu schlachten ... Aber das war nicht der Brauch der Kirchen in der übrigen Welt ... Dennoch hielt der Bischof von Asien, angeführt von Polykrates, an der alten Überlieferung fest. Er selber führte die Tradition so fort, wie

sie ihm überliefert worden war, und äußerte dies in einem Brief an Viktor und die Kirche in Rom.“

[Eusebius, Kirchengeschichte, Buch V, Kapitel 23, 25, ca. 190-195 n. Chr.]

Eusebius dokumentierte auch einen Brief, welchen Polykrates, eine wichtige Person in Asien, dem Bischof Viktor von Rom persönlich geschrieben hatte, in welcher er gegen dessen Entscheidung aufbegehrt, das Datum von Passah vom 14. Tag des Monats Aviv auf einen Sonntag zu verlegen. Polykrates betont, dass die Tradition, Passah gemäß des hebräischen Kalenders zu feiern, von den Aposteln Philippus und Johannes selber weitergegeben worden war, und dass diese Überlieferung seit Generationen von vielen angesehenen und gottesfürchtigen Familien befolgt wurde. Er beharrt darauf, dass alle Gläubigen sich an die Schrift halten sollten, statt vielmehr von Menschen gemachte Traditionen anzunehmen.

„Wir halten den Tag ganz genau ein; wir fügen nichts hinzu, noch nehmen wir etwas weg. Denn in Asien sind viele große Lichter bereits entschlafen, welche auferstehen werden am Tage der Wiederkunft des Herrn, wenn er mit Herrlichkeit vom Himmel herab kommt und alle Heiligen zu sich holt. Unter diesen sind Philippus, einer der zwölf Apostel, welcher in Hierapolis entschlief; ebenso seine zwei gealterten jungfräulichen Töchter, außerdem eine weitere Tochter, welche im Heiligen Geist lebte und nun in Ephesus ruht; und, vor allen, Johannes, der sowohl Zeuge als auch Lehrer war, der sich an der Brust des Herrn angelehnt hatte, und als Priester die Brustplatte trug. Er entschlief in Ephesus. Und Polykarp in Smyrna, welcher ein Bischof und ein Märtyrer war; und Thraseas, Bischof und Märtyrer aus Eumenia,

der in Smyrna entschlief. Weshalb sollte ich wohl noch den Bischof und Märtyrer Sagaris erwähnen, welcher in Laodizea entschlief, oder den gesegneten Papirius oder Melito, den Eunuchen, welcher ganz und gar im Heiligen Geist lebte und in Sardis liegt, das Bischofsamt vom Himmel erwartend, wenn er von den Toten aufersteht? All diese hielten das Passah am 14. Tag, gemäß des Evangeliums, ohne im Geringsten davon abzuweichen, sondern sie befolgten die Gesetzmäßigkeit des Glaubens. Und ich ebenso, Polykrates, der Geringste von allen, halte mich an die Tradition meiner Verwandten, von denen ich einigen eng nachgefolgt bin. Denn sieben meiner Verwandten waren Bischöfe; und ich bin der achte. Alle meine Verwandten hielten sich an den Tag, wo das Volk die Wohnstätten vom Sauerteig befreite. Deshalb, Brüder, bin ich nicht eingeschüchtert durch furchteinflößende Worte, denn ich lebe nun seit 65 Jahren im Herrn, habe mich mit Geschwistern aus aller Welt getroffen und die gesamte Heilige Schrift durchlaufen. Denn schon solche, die größer waren als ich, haben gesagt ‚Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen‘.“

[Eusebius, Kirchengeschichte, Buch V, Kapitel 24, englische Übersetzung von Arthur Cushman McGiffert. Auszug aus dem Text Nicene and Post-Nicene Fathers (NPNF), Serie Zwei, Band 1]

Obwohl die Apostel Philippus und Johannes persönlich die Gemeinden in Asien gelehrt hatten, das Passah am 14. Tag des Monats Aviv zu feiern (gemäß des hebräischen Kalenders), exkommunizierte der römische Bischof Viktor jede Versammlung, welche Passah nicht am Sonntag feierte (gemäß des römischen Kalenders). Obwohl dies vielen anderen Bischöfen ebenso missfiel (sie wussten, dass Polykrates die Wahrheit gesprochen

hatte), gewann das römische Bistum jedoch in dieser Streitfrage. Obwohl die Einheit innerhalb der Kirche zwar so gewahrt wurde, so ging dies doch auf Kosten der Treue gegenüber der Schrift, welche durch die Treue gegenüber dem römischen Bistum ersetzt worden war. Alle diejenigen, welche Passah weiterhin am 14. Tag des Monats Aviv (gemäß des hebräischen Kalenders) feierten, wurden schließlich zum Erliegen gebracht. Die Quartodezimaner-Kontroverse zeigt auf, wie die römische Kirche beabsichtigte, die festgesetzten Festzeiten und Gebote von Moshe zu verändern (genauso wie dies in Daniel 9:25 vom ‚kleinen Horn‘ prophezeit wird).

Wie wir in der Studie [Israel der Nazarener](#) (Nazarene Israel) bereits aufgezeigt haben, begann sich die Macht unmittelbar nach der Zerstörung von Yerushalayim und dem Tod der Apostel im Bistum Rom zu konzentrieren. Der römische Bischof erklärte heidnische Symbole und heidnische Festtage für legitim, obwohl es sich dabei um einen direkten Verstoß gegen die Gebote Moshes handelte (welche ausdrücklich festhalten, dass wir uns von solchen nicht durch die Schrift aufgetragenen Symbolen und Festtagen fernhalten sollen).

Devarim (Deuteronomium) 4:19

19 „dass du deine Augen auch nicht zum Himmel hebst und die Sonne und den Mond und die Sterne und das ganze Heer des Himmels anschaust und dich verführen lässt, sie anzubeten und ihnen zu dienen, die doch YAHWEH, dein Elohim, allen Völkern unter dem ganzen Himmel zugeteilt hat.“

Trotz dieser Warnung YAHWEHs wurden im römisch-christlichen Festtagskalender Tage eingeführt, welche sich an den Bewegungen von Sonne, Mond und Sternen orientieren. Obwohl der genaue Wortlaut nicht

festgehalten ist, beschloss die römische Kirche während des Konzils von Nizäa (ca. 325/326 n. Chr.), dass Ostern fortan weltweit am Sonntag nach dem 14. Tag des ‚Passahmonats‘ gefeiert werden sollte. Allerdings wurde der Monat nur dann als ‚Passahmonat‘ erachtet, wenn der 14. Tag nach der Frühlingstagundnachtgleiche ausfiel. Von der Frühlingstagundnachtgleiche lesen wir nichts in der Schrift, und so ist auch dies wiederum ein Beispiel dafür, wie die Christen YAHWEHs Geboten den Rücken zukehrten und stattdessen nach eigenem Ermessen Anbetungstage gemäß der Bewegungen von Sonne, Mond und Sternen festsetzten. Dies ist strengstens untersagt.

Einige Christen stellen sich die Frage, was denn daran falsch ist, wenn wir selber Tage bestimmen, an denen wir YAHWEH ehren wollen. Um diese Frage zu beantworten, werfen wir einen Blick auf die Sünde des goldenen Kalbes.

Shemote (Exodus) 32:4-5

4 Und er nahm es aus ihrer Hand entgegen und bildete es mit dem Meißel und machte ein gegossenes Kalb. Da sprachen sie: Das sind eure elohim, Israel, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben!

5 Als Aharon das sah, baute er einen Altar vor ihm und ließ ausrufen und sprach: Morgen ist ein Fest für YAHWEH!

Obwohl Aharon ausrief, dass dieses Fest zu Ehren YAHWEHs sei, fühlte sich YAHWEH dadurch gar nicht geehrt. Stattdessen wurde er zornig darüber, dass Sein Volk Feste feiert, die Er nicht angeordnet hatte.

Das Wort „Ostern“ kommt in der King-James-Übersetzung nur deshalb vor, weil es sich um eine

Fehlübersetzung des griechischen Wortes *Pascha* (πάσχα) handelt, was Passah bedeutet. In fast jeder Bibelübersetzung, welche nach der King-James-Übersetzung herausgegeben wurde, ist dieser Fehler korrigiert worden, und dennoch feiern die Menschen heute ironischerweise immer noch Ostern. Warum tun sie das? Die Apostel haben nie vom Osterfest gesprochen, sondern von Passah. Wir haben das griechische Wort in Fettdruck markiert.

<p>Apg 12:4 Und als er ihn festgenommen hatte, warf er ihn ins Gefängnis und übergab ihn vier Abteilungen von je vier Kriegsknechten zur Bewachung, in der Absicht, ihn nach dem Passah dem Volke vorzuführen.</p>	<p>^{TR} Apg 12:4 ον και πιασας εθετο εις φυλακην παραδουσ τεσσαρσιν τετραδιοισ στρατιωτων φυλασσειν αυτον βουλομενος μετα το πασχα αναγαγειν αυτον τω λαω</p>
---	--

Weiterhin sagt Sha'ul nirgends, dass wir Ostern feiern sollen, sondern das Fest der Ungesäuerten Brote (welches direkt an Passah anschließt).

Qorintim Aleph (1. Korinther) 5:8

8 So wollen wir denn nicht mit altem Sauerteig Fest (der ungesäuerten Brote) feiern, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit ungesäuerten Broten der Lauterkeit und Wahrheit.

Apostelgeschichte 20:6 zeigt, dass die Jünger das Fest der Ungesäuerten Brote noch viele Jahre nach Yeshuas Auferstehung feierten (und nicht Ostern).

Ma'asei (Apostelgeschichte) 20:6

6 Wir aber fuhren nach den Tagen der Ungesäuerten Brote von Philippi ab und kamen in fünf Tagen zu ihnen nach Troas, wo wir uns sieben Tage aufhielten.

In Apostelgeschichte 27:9 feierten die Jünger den Tag der Versöhnung, im Text als ‚das Fasten‘ erwähnt, denn häufig erfolgt an diesem Festtag ein großes Fasten. (Der Grund, weshalb die Reise „nun gefährlich“ war, ist die Tatsache, dass der Tag der Versöhnung im Herbst stattfindet. Zu dieser Jahreszeit kann es im Mittelmeer schon sehr stürmisch sein.)

Ma'asei (Apostelgeschichte) 27:9-10

9 Da aber schon geraume Zeit verflossen war und die Schifffahrt gefährlich wurde, weil auch das Fasten bereits vorüber war, warnte sie Sha'ul und sprach zu ihnen:

10 „Ihr Männer, ich sehe, daß diese Schiffsreise mit Schädigung und großem Verlust nicht nur für die Ladung und das Schiff, sondern auch für unser Leben verbunden sein wird!“

Der Apostel Sha'ul hielt sich auch weiterhin ans Pfingstfest gemäß YAHWEHs ursprünglichem Kalender.

Qorintim Aleph (1. Korinther) 16:8

8 Ich werde aber bis Pfingsten in Ephesus bleiben...

Wir wissen, dass sich Sha'ul beim Pfingstfest an den hebräischen Kalender hielt (und nicht an den römisch-christlichen), weil er an diesem Fest nach Yerushalayim hinaufzog (und nicht nach Rom).

Ma'asei (Apostelgeschichte) 20:16

16 Sha'ul hatte nämlich beschlossen, an Ephesus vorbeizusegeln, damit er in [der Provinz] Asien nicht zu viel Zeit zubringen müsste; denn er eilte, um möglichst am Tag der Pfingsten in Yerushalayim zu sein.

Wenn es für die Apostel richtig gewesen war, diese Feste zu halten und zu feiern, weshalb sollten wir dann etwas anderes tun? Die Apostel erhielten sogar noch die Gabe des Geistes, weil sie YAHWEHs Feste hielten, wie Er es geboten hatte. Das zeigt, dass auch nach Yeshuas Auferstehung das Halten der Feste YAHWEH'S noch immer wichtig ist.

Ma'asei (Apostelgeschichte) 2:1-2

1 Und als der Tag der Pfingsten sich erfüllte, waren sie alle einmütig beisammen.

2 Und es entstand plötzlich vom Himmel her ein Brausen wie von einem daherfahrenden gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

In Kolosser 2:16-17 sagt uns der Apostel Sha'ul, dass der Shabbat, die Feste und Neumonde prophetische Schattenbilder von Dingen sind, „die noch kommen werden“. Das bedeutet, dass YAHWEH erneut Segen ausgießen wird über diejenigen, die seine Feste auch in Zukunft feiern – genauso wie er das auch in der Vergangenheit getan hat. In dieser Schriftstelle geht die wahre Bedeutung allerdings in nahezu allen deutschen Übersetzungen verloren, da dieser Passage u. a. zwei Wörter beigefügt sind: „Shabbaten“ (im Plural) und „ist“.

<p>Kolosser 2:16-17, Elb 16 So richte euch nun niemand über Speise oder Trank, oder in Ansehung eines Festes oder Neumondes oder von <u>Shabbaten</u>, 17 die ein Schatten der zukünftigen Dinge sind, der Körper aber <u>ist</u> Christi.</p>	<p>^{TR} Kolosser 2:16-17 (16) Μη ουν τις υμας κρινετω εν βρωσει και εν ποσει η εν μερει εορτησ η νεομηνιασ η σαββατων (17) α εστιν σκια των μελλοντων το δε σωμα του Χριστου</p>
--	---

Weil diese beiden Wörter beigefügt wurden („Shabbaten“ und „ist“), lässt diese Übersetzung den Schluss zu, dass wir uns von niemandem vorschreiben lassen sollen, was wir essen, was wir trinken oder welche Anbetungstage wir befolgen sollen. Wenn wir diese beiden hinzugefügten Wörter als bare Münze nehmen, dann kann man leicht schlussfolgern, dass es keinen Unterschied mehr macht, ob wir den Shabbat und die Festtage halten oder stattdessen am Sonntag anbeten, Weihnachten, Ostern, das Chinesische Neue Jahr, Ramadan oder aber überhaupt keine Feste feiern. Andere Übersetzungen nehmen ähnliche Veränderungen am Text vor; und all diese fördern die Vorstellung, dass Yeshua wirklich gekommen ist, die Torah und die Propheten abzuschaffen, obwohl das Seinen eigenen Worten aus Matthäus 5:17-19 völlig widerspricht.

Die Schrift sagt ganz klar, dass wir dieser nichts hinzufügen oder von ihr wegnehmen sollen (z. B. in Deuteronomium 4:2, Sprüche 30:6 usw.). Deshalb sollten wir nun, da wir erkennen, dass diese Wörter nicht im Ursprungstext vorkommen, unsere Übersetzungen

davon befreien. Es folgt nun dieselbe Stelle aus der Elberfelder-Übersetzung ohne die beiden Wörter „Shabbate“ und „ist“:

Kolosser 2:16-17, Elberfelder [korrigiert]

16 So richte euch nun niemand über Speise oder Trank, oder in Ansehung eines Festes oder Neumondes oder vom Shabbat,

17 die ein Schatten der zukünftigen Dinge sind, der Körper aber Christi.

Drei Hauptgedanken stecken in diesen Versen (1-2-3):

1. So richte euch nun niemand über Speise oder Trank, oder in Ansehung eines Festes oder Neumondes oder vom Shabbat

2. die ein (prophetischer) Schatten der zukünftigen Dinge sind (die noch kommen);

3. der Körper aber [des Messias].

Mit anderen Worten sagt der Apostel Sha'ul (1-2-3):

1. Lass dich von keinem Menschen richten, welches Fleisch du isst, was du trinkst oder welche religiösen Festtage du feierst;

2. denn diese Speisen, Getränke und Feste sind alles prophetische Schatten von Dingen, die noch kommen werden;

3. deshalb, lass dir allein vom Leib Mashiachs sagen, was du essen und trinken sollst, und welche Feste du feiern sollst!

Diejenigen, welche die Gebote Moshes nicht befolgten, verurteilten die Nazarener, und Sha'ul riet nicht auf diese Leute zu hören (denn solche Leute gehörten nicht wirklich zum Leib Mashiachs). Sha'uls Aussagen werden noch deutlicher, wenn wir die Reihenfolge der

Sätze tauschen (3-1-2). Sha'ul sagt, wir sollen uns nur vom Leib des Mashiachs sagen lassen, was wir essen, trinken und/oder welche Festtage wir feiern sollen, denn dies alles sind prophetische Schatten von Segnungen, die noch kommen werden.

Kolosser 2:16-17, Reihenfolge 3-1-2

So richte euch nun niemand - außer der Leib des Mashiachs - über Speise oder Trank, oder in Ansehung eines Festes oder Neumondes oder vom Shabbat, die ein prophetischer Schatten der zukünftigen Dinge sind (die noch kommen).

Die wahre Bedeutung von Sha'uls Worten kommt in der *Neuen Evangelistischen Übersetzung* überhaupt nicht zum Vorschein. Diese Übersetzung erweckt den Eindruck, dass wir tun und lassen können, was immer wir wollen (weil der Mashiach ja angeblich gekommen sei, die Torah und die Propheten aufzulösen).

Kolosser 2:16-17, NEÜ

16 Lasst euch deshalb von niemand verurteilen, nur weil ihr bestimmte Dinge esst oder trinkt, oder weil ihr bestimmte Feste oder Feiertage oder Sabbate nicht beachtet.

17 Denn das alles sind nur Schattendinge von dem, was in Christus leibhaftige Wirklichkeit geworden ist.

Auch die Hoffnung für Alle übersetzt diese Verse im Sinne der Neuen Evangelistischen Übersetzung:

Kolosser 2:16-17, Hoffnung für Alle

16 Darum lasst euch keine Vorschriften machen über eure Ess- und Trinkgewohnheiten oder bestimmte Feiertage, über den Neumondtag und über das, was man am Sabbat tun darf oder nicht.

17 Das alles sind nur schwache Abbilder, ein Schatten von dem, was in Christus Wirklichkeit geworden ist.

Die *Elberfelder Bibel*, die *Hoffnung für alle* und die allermeisten geläufigen christlichen Übersetzungen erwecken den Eindruck, dass es keine Rolle spielt, an welchem Tag oder an welchen Festen man anbetet, solange man weiß, dass Yeshua der Mashiach ist, da diese Feste ja „nur“ Schatten sind von Dingen, die geschehen „sollten“.¹ Diese Aussage spiegelt jedoch das Gegenteil von dem wider, was Sha'ul in diesen Versen zum Ausdruck bringt.

Die Gesetze von Moshe werden im Hebräischen ‚Torah‘ genannt. Wie ich an anderer Stelle in der Studie [Das Israel der Nazarener](#) (*Nazarene Israel*) bereits erläutert habe, beinhaltet die Torah eine Reihe von Anweisungen, welche Yeshuas Braut befolgen soll, damit sie sich dadurch reinigt; die Torah dient zudem als Israels Ehebündnis/Ehevertrag. Gemäß jüdischer Überlieferung wurde die Torah zuallererst Israel am Berg Sinai zu Pfingsten gegeben. Tausende Jahre später wurde der Geist selbst ausgegossen auf diejenigen, die zu festgesetzter Zeit am richtigen Ort waren. So wurde das Pfingstfest also bereits zwei Mal erfüllt (und Kolosser 2:16-17 sagt uns, dass solche Dinge auch noch weiterhin geschehen werden).

Westlich griechisch-römisches Denken ist linear aufgebaut und orientiert sich häufig an Dingen, die man gemäß einer vorgegebenen Liste abhaken kann. Das

¹ Die Verse in der Lutherbibel aus Kolosser 2,16-17 sind sogar dreifach verändert: „So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise oder über Trank oder über bestimmte Feiertage oder Neumonde oder Sabbate; ¹⁷ welches ist der Schatten von dem, das zukünftig **war**; aber der Körper selbst **ist** in Christo.“ Andere Übersetzungen fügen in Vers 17 zusätzlich noch ein „nur“ ein. (Anmerkung des Übersetzers)

westlich geprägte Denken geht deshalb davon aus, dass sich Prophetien nur einmal erfüllen. Dagegen ist das hebräische Denken zyklisch, und im hebräischen Denken finden Prophetien mehrmals eine Erfüllung. Ein gutes Beispiel dafür aus der Schrift ist Sukkot (das Laubhüttenfest).

Die Kirche hat lange gelehrt, dass der Messias am 25. Dezember geboren wurde. Wenn wir jedoch darüber nachdenken, kann Yeshua nicht im Dezember geboren worden sein, denn Lukas 2:8 zeigt uns, dass es Hirten gab, die über ihre Herden wachten, aber in Israel werden die Herden im Winter nicht auf die Weide gelassen, weil es für sie nichts zu essen gibt.

Luqa (Lukas) 2:7-8

7 Und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil für sie kein Raum war in der Herberge.
8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde, die bewachten ihre Herde in der Nacht.

Aus einem prophetischen Gesichtspunkt macht es mehr Sinn, dass Yeshua am ersten Tag von Sukkot zur Welt kam, denn dadurch würde sich die Bedeutung des ersten Tages dieses Festes erfüllen. Deshalb hat wohl Yochanan (Johannes) gesagt, dass das Wort Fleisch wurde und unter uns wohnte.

Yochanan (Johannes) 1:14

14 Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns...

Das Wort „wohnen“ ist das griechische Wort σκηνώω (*skenoō*) und hat die Bedeutung „behäusen“ (engl. ‚to tabernacle‘).

G4637 σκηνώω (skenoo); von G4636; zelten oder lagern, d. h. (bildlich gesprochen) besetzen (als herrschaftlicher Wohnsitz) oder (spezifisch) bewohnen (wie damals Gott in der Stiftshütte, ein Symbol für Schutz und Gemeinschaft)

Was Yochanan (Johannes) also wirklich sagte war: Yeshua wurde Fleisch und wohnte unter uns wie Elohim damals in der Mishkan (Stiftshütte).

Yochanan (Johannes) 1:14 [interpretiert]

14 Und das Wort ward Fleisch und zeltete unter uns wie damals Elohim in der Mishkan...

Diese Annahme macht Sinn, denn in Levitikus 23 lesen wir, dass alle gebürtigen Israeliten, welche im Land Israel leben, drei Mal im Jahr nach Yerushalayim hinaufziehen sollen. Eines dieser jährlichen Pilgerfeste ist Sukkot. Während dieses Festes sollen alle Israeliten sieben Tage lang in Hütten wohnen (vorübergehende Behausung). Im Hebräischen werden diese vorübergehenden Behausungen *sukkot* genannt. Im Deutschen nennen wir aber *sukkot* die Laubhütten.

Vayiqra (Levitikus) 23:42

42 Sieben Tage lang sollt ihr in Laubhütten wohnen; alle Landeskinder in Israel sollen in Laubhütten wohnen...

Weil die Juden sehr traditionell veranlagt sind, waren die Regeln der Rabbiner im ersten Jahrhundert wohl dieselben wie heute: Bei gesundheitlichen Gründen oder Gründen der Sicherheit brauchten kranke, alte oder schwangere Personen nicht in Laubhütten wohnen, sondern durften sich ein Zimmer in einem Gasthaus mieten. Obwohl Miriam (Maria) schwanger war, ließ sich kein freies Zimmer in einem Gasthaus finden, und

deshalb mussten sich Joseph und Miriam in einer vorübergehenden Behausung niederlassen (in diesem Fall einer Hütte oder einem Stall), wodurch Levitikus 23 erfüllt wurde.

Dass die schwangere Miriam kurz vor der Geburt in einer vorübergehenden Behausung weilen musste, mag aussehen wie eine Prüfung, und dennoch geschah es auf diese Art, sodass Yeshua in Erfüllung dieses Festes in einer vorübergehenden Behausung zur Welt kam. Und obwohl Yeshua den prophetischen Aspekt von Sukkot schon erfüllte, sagt Zechariah (Sacharja), dass es noch eine weitere Erfüllung geben wird.

Zecharia (Sacharja) 14:16-17

16 Und es wird geschehen, dass alle Übriggebliebenen von all den Heidenvölkern, die gegen Yerushalayim gezogen sind, Jahr für Jahr heraufkommen werden, um den König, YAHWEH Zevaoth, anzubeten und Sukkot zu feiern.

17 Und es wird geschehen: Dasjenige von den Geschlechtern der Erde, das nicht nach Yerushalayim hinaufziehen wird, um den König, YAHWEH Zevaoth, anzubeten, über dieses wird kein Regen fallen.

Und als wäre das noch nicht genug Beweis dafür, dass die Fester prophetische Schattenbilder von Dingen sind, die noch kommen werden, finden wir im Buch der Offenbarung noch eine weitere Prophetie, die sich in Sukkot erfüllen muss.

Hitgalut (Offenbarung) 21:3-4

3 Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe da, die Hütte Elohims bei den Menschen! Und Er wird bei ihnen wohnen, und sie

werden Seine Völker sein, und Elohim selbst wird bei ihnen sein, ihr Elohim.

4 Und Elohim wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Sha'ul ermahnte uns, dass wir uns von niemanden außer dem Leib des Mashiachs sagen lassen sollen, welche Anbetungstage wir befolgen, weil er wollte, dass wir die Segnungen empfangen, wenn wir die von YAHWEH verordneten Tage einhalten.

Trotz allem wurde ungefähr im Jahr 311 n. Chr. ein römischer General namens Konstantin angeblich durch den Glauben errettet, führte danach viele Bürgerkriege und wurde schließlich der Herrscher Roms. Im Anschluss erließ er das berühmte Edikt von Mailand (auch bekannt als Mailänder Vereinbarung), welches innerhalb des römischen Reiches eine gewisse religiöse Gleichberechtigung oder Toleranz postulierte. Allerdings kamen vorwiegend torahferne Christen wie Konstantin in den Genuss dieser religiösen Gleichberechtigung, denn Menschen, welche zum ursprünglichen Glauben der Nazarener gehörten, waren von diesem Erlass ausgeschlossen. Bis zum Jahr 336 n. Chr. erließ Konstantin ein Edikt, welches zum Ausdruck brachte, dass es Christen nicht erlaubt war, sich zu ‚judaisieren‘ (d. h. dass sie z. B. den Ruhetag am Shabbat einhielten), sondern dass Christen fortan ihren Ruhetag am „Tag des Herrn“ (d. h. Sonntag) halten sollten.

„Christen dürfen nicht judaisieren, in dem sie am Shabbat ruhen, sondern sie sollen an diesem Tag arbeiten und stattdessen DEN Tag des Herrn [Sonntag] besonders ehren, in dem sie dann, wenn

möglich, als Christen ruhen. Wenn jedoch irgendjemand [Nazarener] judaisierend befunden wird, sollen sie ausgeschlossen sein von Christus (einige Übersetzungen lesen, „so sollen sie vor Christus mit dem Kirchenbann belastet sein“).

[Konzil von Laodizea unter dem Herrscher Konstantin, Kanon 29, ca. 336 n.Chr.]

Dreihundert Jahre nach Yeshua belegte die Kirche von Rom den Glauben, welcher den Heiligen ein für alle Mal übergeben worden war, mit dem Bann.

Aber weshalb war es dem Herrscher Konstantin erlaubt, den ursprünglichen Glauben zu unterdrücken (und den Kalender zu verändern)? Die Schrift äußert sich dazu nicht, aber es wäre möglich, dass YAHWEH wusste, dass sich die gesetzlose christliche Variante des Glaubens schneller über den gesamten Erdkreis ausbreiten würde als der Glaube, welcher sich auf die Torah gründet – und obwohl der christliche Glaube nicht denselben Wahrheitsgehalt und dieselbe Richtigkeit besitzt, wie der ursprüngliche israelitische Nazarener Glaube, diene ersteres dazu, den Glauben in die Erlösung durch den Mashiach Israels zu fördern und zu verbreiten.

Jetzt kommen wir zum Wendepunkt. Während der Vater über die vergangenen Zeiten der Unwissenheit hinweggesehen hat, erwartet er nun von allen Menschen überall, dass sie umsinnen und fortan gemäß den Anweisungen Moshes leben; denn wir lesen ja, dass diese Anweisungen für unser eigenes Wohlergehen gegeben wurden.

Devarim (Deuteronomium) 10:12-13

12 Und nun, Israel, was fordert YAHWEH, dein Elohim, von dir, als nur, dass du den YAHWEH,

deinen Elohim, fürchtest, dass du in allen seinen
Wegen wandelst und ihn liebst und YAHWEH,
deinem Elohim, dienst mit deinem ganzen Herzen
und deiner ganzen Seele,
13 indem du die Gebote YAHWEH und seine
Satzungen hältst, die ich dir heute gebiete, zum
Besten für dich selbst?

Wenn YAHWEH uns diese Anweisungen zu unserem
eigenen Besten gegeben hat, weshalb sollten wir sie
dann nicht fröhlich und begierig in die Arme schließen
als göttlichen Segen, was sie nämlich sind?

Dein israelitisches Erbe zurückfordern

Nach der Königsherrschaft von David und Salomon fand eine tragische Teilung innerhalb der Nation Israel statt, welche das Land in zwei getrennte Königreiche spaltete. Seit damals ist die Nation Israel geteilt, und wenn wir diese Trennung nicht verstehen, dann verstehen wir auch nicht den Auftrag Mashiachs (Messias), welcher darin bestand, das gesamte Volk Israel in Ihm wieder zu vereinen.

Nach der nationalen Teilung wurden die beiden Stämme im Süden *das südliche Königreich Juda* genannt (oder auch Haus Juda); diese sind die geistlichen Vorfahren (und wohl auch im wörtlichen Sinne) der Juden, wie wir sie heute kennen. Die zehn Stämme des Nordens wurden *das nördliche Königreich Israel* (oder Haus Israel / Haus Ephraim), welche später auch bekannt wurden als die „verlorenen zehn Stämme“.

Israels Geschichte ist lang und komplex, aber diese Teilung fand zumindest deshalb statt, weil König Davids Großvater Rehabeam ein grausamer Tyrann war. Als die nördlichen Stämme erkannten, dass er sie nicht liebte (und sie grausam behandeln wollte), beschlossen die Stämme aus dem Norden, dass es besser für sie wäre, wenn sie sich von Rehabeam lossagten und ihr eigenes Königreich im Norden gründeten.

Melachim Aleph (1. Könige) 12:16

16 Als nun ganz Israel sah, dass der König ihnen kein Gehör schenkte, antwortete das Volk dem König und sprach: Was haben wir für einen Anteil an David? Wir haben kein Erbteil an dem Sohn Isais! Auf, Israel, zu deinen Zelten! Sorge du nun

für dein Haus, David! – So ging Israel zu seinen Zelten.

Wie wir in der Studie [Das Israel der Nazarener](#) erklären, stammt Amerika geistlich (und wohl auch im wörtlichen Sinne) von genau diesem Haus Israel (Ephraim) ab. Es erstaunt deshalb nicht, dass die amerikanischen Kolonien gegen König George von England rebellierten, als dieser sie mit Steuern belastete, ohne das Volk wirklich zu lieben; sie verhielten sich diesbezüglich in gleicher Weise wie damals das rebellische Haus Israel gegenüber dem Haus David.

Wie die amerikanischen Kolonien, welche später eine neue Regierung schufen, richteten die zehn nördlichen Stämme Israels (Ephraim) unter der Regentschaft eines Mannes namens Jerobeam eine neue Regierung auf. Dieser Jerobeam war sich jedoch bewusst, dass das Volk irgendwann wieder dem alten König Rehabeam (im Südreich) seine Loyalität erweisen würde, weil das Volk ja drei Mal jährlich (gemäß Vorschrift der Torah) nach Yerushalayim hinaufzog; und dies würde Jerobeam schließlich zu Fall bringen.

Melachim Aleph (1.Könige) 12:26-27

26 Jerobeam aber dachte in seinem Herzen: Das Königreich wird nun wieder dem Haus Davids zufallen!

27 Wenn dieses Volk hinaufziehen wird, um im Haus YAHWEHS in Yerushalayim Opfer darzubringen, so wird sich das Herz dieses Volkes wieder zu ihrem Herrn wenden, zu Rehabeam, dem König von Juda; ja, sie werden mich töten und sich wieder Rehabeam, dem König von Juda, zuwenden!

Damit sein Volk sich nicht wieder König Rehabeam zuwenden würde, beriet sich Jerobeam und entschied, einen neuen Glauben ins Leben zu rufen. Dieser neue samaritanische Glaube würde sich immer noch auf YAHWEH konzentrieren, allerdings in einigen wichtigen Dingen verschieden sein. Um das menschliche Bedürfnis nach sichtbaren Anhaltspunkten zu befriedigen, führte er in den Städten Dan und Bethel Götzen ein (d. h. sichtbare Gegenstände, die angebetet wurden oder als religiöse Kultobjekte dienten). So lenkte er die Anbetung von Yerushalayim weg. Und dies war eine schwerwiegende Sünde.

Melachim Aleph (1.Könige) 12:28-31

28 Darum hielt der König Rat und machte zwei goldene Kälber und sprach zu [dem Volk]: Es ist zu viel für euch, nach Yerushalayim hinaufzuziehen! Siehe, das sind deine elohim, Israel, die dich aus dem Land Ägypten herausgeführt haben!

29 Und er stellte das eine in Bethel auf, und das andere setzte er nach Dan.

30 Aber diese Tat wurde [für Israel] zur Sünde; und das Volk lief zu dem einen [Kalb] bis nach Dan.

31 Er machte auch ein Höhenheiligtum und setzte aus dem ganzen Volk Leute zu Priestern ein, die nicht von den Söhnen Levis waren.

Jerobeam erwählte sich zudem Männer zu Priestern, die nicht aus dem Stamm Levi kamen. Es überrascht nicht, dass die Kirche viele hundert Jahre später dieselben Dinge tat: Sie schuf einen neuen Glauben, basierend auf dem alten (wobei einige Details verändert wurden). Anstatt sich auf den unsichtbaren Schöpfer zu konzentrieren, schuf die Kirche sichtbare Symbole (z. B. Kreuze, Marienstatuen und andere Kultobjekte). Ebenso versetzten sie das Zentrum des Glaubens von Yerushalayim nach Rom.

Jerobeam änderte außerdem auch die Zeiten der Festtage. Er verschob Sukkot (das Laubhüttenfest) vom siebten hebräischen Monat auf den achten. Auch dies ist ein Bild für die Kirche, welche den Shabbat um einen Tag auf den Sonntag, Passah auf den Oster-Sonntag und Sukkot auf das Weihnachtsfest verschob (nahe bei der Wintersonnenwende). Die Kirche äußert dazu wohlklingende Gründe, weshalb sie diese Dinge getan hat, aber genauso wie es damals im Garten Eden war, so richteten sich diese Entscheidungen gegen die Schrift. Es spielt keine Rolle, ob die Kirche diese Dinge bewusst oder unbewusst getan hat, denn durch ihren Ungehorsam YAHWEH gegenüber endet sie in der Sonnenanbetung (also bei der Anbetung Luzifers bzw. des Lichtbringers, d. h. Satan).

YAHWEH schickte Propheten wie Hosea und Elia (Eliyahu), um das Nordreich zu Ihm zurückzubringen, doch leider vergeblich. Nach ungefähr 150 Jahren gab Er dem König von Assyrien die Erlaubnis, die nördlichen Stämme gefangen wegzuführen, wodurch sie sich mit den Heiden vermischten. Mit den Jahren war das israelitische Erbe verlorengegangen.

Melachim Bet (2.Könige) 18:11-12

11 Und der König von Assyrien führte Israel nach Assyrien hinweg und siedelte sie in Halach und am Habor, dem Fluss Gosans, und in den Städten der Meder an,

12 weil sie der Stimme YAHWEH, ihres Elohims, nicht gehorcht und seinen Bund gebrochen hatten, alles, was Moshe, der Knecht YAHWEHs, gebot; sie hatten nicht darauf gehört und es nicht getan.

Und diese Menschen waren die Gefangenen, welche Yeshua mit Seinem Kommen befreien sollte.

Luqa (Lukas) 4:18-19

18 »Der Geist YAHWEHs ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft zu verkünden; er hat mich gesandt, zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind, Gefangenen Befreiung zu verkünden und den Blinden, dass sie wieder sehend werden, Zerschlagene in Freiheit zu setzen,

19 um zu verkündigen das angenehme Jahr Adonais.«

Die Juden erwarteten, dass Mashiach die römischen Unterdrücker mit Militärgewalt vertreiben würde, doch Yeshua sagte, dass Er während Seines ersten Aufenthalts auf Erden lediglich damit beauftragt sei, die verlorenen Schafe des Nordreichs Israel zu sammeln.

Mattityahu (Matthäus) 15:24

24 Er aber antwortete und sprach: Ich bin (während des ersten Aufenthalts hier) nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.

Als die Assyrer die nördlichen zehn Stämme gefangen nahmen, da machten sie an der Grenze zum Südreich jedoch nicht einfach Halt, sondern fielen ebenso ins Königreich Juda ein, sodass also Männer und Frauen aus allen zwölf Stämmen gefangen weggeführt wurden. Deshalb richteten die Apostel ihre Briefe auch an die verlorenen und zerstreuten zwölf Stämme Israels.

Ya'akov (Jakobus) 1:1

1 Ya'akov, Knecht Elohims und des Herrn Yeshua Mashiach, grüßt die zwölf Stämme, die in der Zerstreuung sind!

Die meisten Christen wissen, dass das Evangelium zuerst den Juden gepredigt wurde, und danach auch

den Heiden; aber dann verstehen sie meist nicht, dass es im hebräischen Denken zwei Arten von Heiden gibt. Ein *goy* ist ein Mensch, der niemals Teil der Nation Israel war, ein *ger* ist jemand, der einst zur Nation Israel gehörte, dann jedoch von Israel entfremdet wurde (und nun ein Fremdling ist). An diese Fremdlinge aus den zehn verlorenen Stämmen (welche einst zur Nation Israel dazugehört hatten) richtete Kepha (Petrus) seine Briefe.

Kepha Aleph (1. Petrus) 1:1

1 Kepha, Apostel des Mashiachs Yeshua, an die auserwählten Fremdlinge in der Zerstreuung, in Pontus, Galatien, Kappadozien, Asien und Bithynien...

Yeshua deutet im Gleichnis des verlorenen Sohnes auf die zehn verlorenen Stämme. Lies dieses Gleichnis im Verständnis, dass das Haus Juda den älteren Bruder repräsentiert.

Luqa (Lukas) 15:11-32, Schlachter 1951

11 Und er sprach: Ein Mensch (YAHWEH) hatte zwei Söhne (Judah und Ephraim/Israel).

12 Und der jüngere (Ephraim) sprach zum Vater: Gib mir, Vater, den Teil des Vermögens, der mir zufällt! Und er teilte ihnen das Gut (das Königreich).

13 Und nicht lange darnach packte der jüngere Sohn alles zusammen und reiste in ein fernes Land, und dort verschleuderte er sein Vermögen mit liederlichem Leben (in der Zerstreuung).

14 Nachdem er aber alles aufgebraucht hatte, kam eine gewaltige Hungersnot (nach geistlicher Nahrung) über jenes Land, und auch er fing an, Mangel zu leiden.

15 Da ging er hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes (die Kirche); der schickte ihn auf seinen Acker, die Schweine zu hüten (zu den Götzen).

16 Und er begehrte, sich zu sättigen mit den Schoten, welche die Schweine fraßen; und niemand gab sie ihm.

17 Er kam aber zu sich selbst und sprach: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben (geistliches) Brot im Überfluss, ich aber verderbe hier vor Hunger!

18 Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir,

19 ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen; mache mich zu einem deiner Tagelöhner!

20 Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater. Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und hatte Erbarmen, lief, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.

21 Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen!

22 Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringet eilends das beste Feierkleid her und ziehet es ihm an, und gebet ihm einen Ring an die Hand und Schuhe an die Füße;

23 und bringet das gemästete Kalb her und schlachtet es; lasset uns essen und fröhlich sein!

24 Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

25 Aber sein älterer Sohn war auf dem Felde; und als er kam und sich dem Hause näherte, hörte er Musik und Tanz.

26 Und er rief einen der Knechte herbei und erkundigte sich, was das sei.

27 Der sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiedererhalten hat.

28 Da ward er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber ging hinaus und redete ihm zu.

29 Er aber antwortete und sprach zum Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe nie dein Gebot übertreten; und mir hast du nie einen Bock gegeben, damit ich mit meinen Freunden fröhlich wäre.

30 Da aber dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Gut mit Dirnen verschlungen hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet!

31 Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist (die Torah), das ist dein.

32 Man musste aber fröhlich sein und sich freuen; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wiedergefunden worden!

Der Name Ephraim bedeutet „doppelt fruchtbar“, aber er hat noch eine weitere Bedeutung, nämlich „verschwenderisch“. Deshalb handelt das Gleichnis Yeshuas von den verlorenen zehn Stämmen.

In der Studie [*Das Israel der Nazarener*](#) (*Nazarene Israel*) habe ich noch viele weitere Beispiele aufgezeigt, wie die Schrift bestätigt, dass wir die zehn verlorenen Stämme Israels (Ephraim) sind und wie wir durch das Opfer Yeshuas in unser Erbe zurückgerufen werden.

Schon bald werden unsere jüdischen Brüder und Schwestern denjenigen erblicken, welchen sie

durchbohrt haben, und sie werden um Ihn klagen, wie man um den Verlust eines Erstgeborenen trauert.

Zechariah (Sacharja) 12:10

10 Aber über das Haus David und über die Einwohner von Yerushalayim will ich den Geist der Gnade und des Gebets ausgießen, und sie werden auf mich sehen, den sie durchstochen haben, ja, sie werden um ihn klagen, wie man klagt um den erstgeborenen Sohn, und sie werden bitterlich über ihn Leid tragen, wie man bitterlich Leid trägt über einen Erstgeborenen.

Jetzt schon sehen wir, wie YAHWEH Zeichen enthüllt, die darauf hinweisen, dass Er sich bereitgemacht hat, diese Dinge geschehen zu lassen; aber bis dies geschieht, sagt uns Yeshua im Gleichnis (siehe oben), dass unsere jüdischen Brüder und Schwestern nicht glücklich sind bei dem Gedanken, dass wir heimkommen. Sie haben das Gefühl, dass wir unwürdig sind. Juda hat YAHWEHs Torah während tausenden von Jahren in Zeiten christlicher Verfolgung, während mehrmaliger Invasionen, während des Holocausts etc. bewahrt. Die Juden (Juda) haben, weil sie die Torah stets bewahren wollten, durch die Hände der Christen den Tod und viel Leid auf sich genommen. Sie befürchten deshalb, dass die israelitische Bewegung der Nazarener eine christliche Falle für sie sei, und deshalb lehnen sie uns im Moment ab.

Während wir darauf warten, dass YAHWEH die Augen unseres Bruder Juda öffnet, sollten wir damit anfangen, die Torah und Hebräisch zu lernen, und uns auch in gemeinschaftlichen Beziehungen zusammen tun. Allerdings sagen uns die Aposteln in Apostelgeschichte 15:19-21, dass bevor wir an der Gemeinschaft teilhaben

können, wir damit einverstanden sein müssen, uns von den vier Abscheulichkeiten fernzuhalten.

1. Götzendienst (welches geistiger Ehebruch ist)
(3. Moshe 26:1)
2. Sexuelle Unmoral (3. Moshe 18 und 20)
3. Ersticktes Fleisch (3. Moshe 11)
4. Blut (1. Moshe 9)

Ma'asei (Apostelgeschichte) 15:19-21

19 Darum urteile ich, dass man denjenigen aus den Heiden, die sich zu Elohim bekehren, keine Lasten auflegen soll,

20 sondern ihnen nur schreiben soll, sich von der Verunreinigung durch die Götzen, von der Unzucht, vom Erstickten und vom Blut zu enthalten.

21 Denn Moshe hat von alten Zeiten her in jeder Stadt solche, die ihn verkündigen, da er in den Synagogen an jedem Shabbat vorgelesen wird.

Wir gehen darauf in [Das Israel der Nazarener](#) noch einmal detaillierter ein, aber in gemeinschaftlicher Beziehung einer Versammlung zu sein, ist ein wichtiger Punkt unseres Wandels. Wenn wir nicht in gemeinschaftlichen Beziehungen sind, sind wir nicht wirklich Teil Seines Leibes. Genauso wie die Zellen des menschlichen Körpers miteinander verbunden sein müssen, damit der Körper leben kann, genauso müssen wir (auf der ganzen Welt) in Verbindung mit anderen sein, sodass der Leib Yeshuas vollkommen am Leben sei. Und genauso wie Zellen im physischen Leib außerdem Flüssigkeiten austauschen müssen, sodass er am Leben erhalten werden kann, muss es auch einen wechselseitigen Austausch innerhalb des lebendigen Leib Mashiachs geben.

Israel wurde ursprünglich in zwölf Stämmen und ein geordnetes levitisches Priestertum organisiert. Das levitische Priestertum wurde in drei Stufen unterteilt (Leviten, Priester und der Hohepriester). Jeder Stamm hatte einen Ältesten, und wurde zudem organisiert in Tausende, hunderte, fünfzig und zehn. Es gab auch einen Austausch zwischen dem Volk und dem levitischen Priestertum. Das Volk brachte auch ihren Zehnten und Opfern drei Mal im Jahr zur Mishkan (Stiftshütte), um für die physischen Bedürfnisse des Priestertums zu sorgen; und umgekehrt sorgte das Priestertum für die geistigen Bedürfnisse des Volkes. Doch die drei Pilgerfeste gaben dem Volk mehr als nur die Gelegenheit YAHWEHs Geistliche zu unterstützen – es diente auch dazu, das Volk zu vereinen. Im Grunde ermöglichten die drei Pilgerfeste für Israel im Jahr drei „Familientreffen“. Allerdings sollen wir heute in allen Nationen Jünger machen; wie sollen wir dann aber als ein Leib verbunden sein, wenn wir doch weltweit zerstreut sind?

Mattityahu (Matthäus) 28:18-20

18 Und Yeshua trat herzu, redete mit ihnen und sprach: „Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden.

19 So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des abgesonderten (heiligen) Geistes

20 und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit!“ Amen.

[*Warum wir nur in Yeshua's Namen Taufen, siehe "[Immersion in Yeshua's Name Only](#)", in [Nazarener Schriftstudien, Band 3](#).]

Mehr dazu erfahren sie in [Das Israel der Nazarener](#), aber da wir derzeit nicht im Land Israel wohnen, kommt nicht jeder von uns drei Mal im Jahr dorthin. Von daher muss es eine andere Möglichkeit geben, den Leib weltweit zu vereinigen. Die Lösung welche Yeshua gab, ist sehr strukturiert.

Während Israel früher in Stämmen organisiert war, sind wir heute in der Zerstreuung städteweise in Gemeinschaften organisiert. Jede Versammlung sollte durch die älteren Gläubigen geleitet werden, welche Vorbilder für die Menschen sind. Die Ältesten sammeln den Zehnten und Gaben von den Menschen ein, und nutzen diese dazu, den Aufwand zur Evangelisation in ihren Städten zu finanzieren. Sie nutzen ihn auch, um für die Armen zu sorgen. Diejenigen, die im Dienst Vollzeit arbeiten, können durch den Zehnten und mithilfe der Gaben unterstützt werden. Uns wird gesagt, dass diesen doppelte Ehre zuteilwerden soll – besonders, wenn sie sich mit dem Wort abmühen oder den Glauben lehren.

TimaTheus Aleph (1. Timotheus) 5:17

17 Die Ältesten, die gut vorstehen, sollen doppelter Ehre wertgeachtet werden, besonders die, welche im Wort und in der Lehre arbeiten.

Genau wie die Leviten den Zehnten vom Zehnten dem levitischen Priestertum weitergaben, senden die Ältesten der Stadt den Zehnten vom Zehnten zum Priester, um diese bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Die Priester nutzen dann diese Mittel, um Missionen durchzuführen und schaffen Lehr- und Evangelisations-Materialien, sodass jeder im Leib davon profitieren kann. Sie verbinden auch alle Versammlungen weltweit, damit wir alle einen einzigen Leib bilden können, und zwar in der richtigen Lehre.

Qorintim Aleph (1. Korinther) 1:10

10 Ich ermahne euch aber, ihr Brüder, kraft des Namens unseres Herrn Yeshua Mashiach, dass ihr alle einmütig seid in eurem Reden und keine Spaltungen unter euch zulässt, sondern vollkommen zusammengefügt seid in derselben Gesinnung und in derselben Überzeugung.

Das levitische Priestertum sollte kein Erbteil im Land Israel besitzen (sondern sie sollten ihren Fokus auf die Arbeit richten).

Bemidbar (4. Mose) 18:20-21

20 Und YAHWEH sprach zu Aharon: „In ihrem Land sollst du nichts erben, auch kein Teil unter ihnen haben; denn Ich bin dein Teil und dein Erbe inmitten der Kinder Israels!

21 Und siehe, so habe Ich den Söhnen Levis alle Zehnten in Israel zum Erbteil gegeben für ihren Dienst, den sie tun, den Dienst an der Mishkan.“

In der gleichen Weise soll das Priestertum Yeshuas alle irdischen Güter entsagen, und sich vollkommen auf den Dienst für das Volk konzentrieren.

Luqa (Lukas) 14:33

33 „So kann auch keiner von euch mein Jünger sein, der nicht allem entsagt, was er hat.“

Es braucht viel Vertrauen in YAHWEH, um seinen ganzen materiellen Besitztum abzulegen und kein Erbe zu haben, das man seinen Kindern weitergeben kann. Aber durch diese Voraussetzung wird sichergestellt, dass sich das Priestertum voll seiner Arbeit widmen kann und der Zehnten und die Gaben des Volkes

genutzt werden, um die Arbeit im vollen Umfang zu bewerkstelligen.

Im System Yeshuas steckt eine Menge Weisheit. Genauso wie jeder Teil des menschlichen Körpers in einer koordinierten Art und Weise zusammenarbeiten muss, so muss auch jeder Teil des Leibes von Yeshua zusammenarbeiten, um den großen Missionsbefehl durchzuführen. Die Priester führen das Volk und vereinen den Leib. Die Ältesten sammeln die Zehnten und die Gaben ein und führen den großen Missionsbefehl in ihrem lokalen Gebiet durch. Das Volk unterstützt diese Arbeit und verkündet die Botschaft auf den Straßen. Wenn jeder seinen Teil dazu beiträgt, dann gibt jeder und bekommt jeder. Und so arbeitet der ganze Leib zusammen.

Ephesim (Epheser) 4:16

16 Von ihm aus vollbringt der ganze Leib, zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Maß der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes zur Auferbauung seiner selbst in Liebe.

Yeshua hat Seiner Braut einen großen Auftrag für die Zeit, in der Er weg ist, gegeben. Jetzt beobachtet Er und schaut, wer eifrig dabei ist das in der Art und Weise zu tun, was und wie Er es uns geboten hat. Er sagt, wenn Er wieder zurückkehrt, wird Er jedem einzelnen nach seinem Werk belohnen, was wir für Ihn getan haben.

Hitgalut (Offenbarung) 22:12

12 „Und siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, um einem jeden so zu vergelten, wie sein Werk sein wird.“

Nachwort: Die Heimreise der Braut

In [Das Israel der Nazarener](#) geben wir weitere detailliertere Informationen darüber, wie die Braut Israel in der christlichen Kirche verloren gegangen ist, und wie sie zurückkehren muss zum ursprünglichen Glauben, um ihren Ehemann zu gefallen. Wie zeigen auch, inwiefern die messianische Bewegung ein guter Übergangsschritt zurück zum ursprünglichen Glauben ist.



Für weitere Informationen schauen Sie sich bitte auch die [Nazarener Schrift Studien](#) (*Nazarene Scripture Studies*) an auf der Seite nazareneisrael.org/de (oder nazareneisrael.org für die Homepage des englischsprachigen Raums). Dort finden Sie eine Fülle von Informationen über die Nazarener Israel-Bewegung und unsere Arbeit, den ursprünglichen apostolischen Glauben in der heutigen Zeit wiederherzustellen.

Shalom.

Unterstützung der Arbeit

Das Nazarene Israel stellt den ursprünglichen apostolischen Glauben in der heutigen Zeit wieder her. YAHWEH fordert sein Volk auf zu geben, und er ist treu, diejenigen zu segnen, die fröhlich dem Werk seines Sohnes geben (z. B. Exodus 25: 2, Maleachi 3:10 usw.).

Yeshua sagt uns auch, wir sollen keine Schätze für uns auf Erden aufbewahren, sondern Schätze im Himmel sammeln, indem wir reich in Seiner Arbeit sind. Er sagt, dass dort, wo wir unseren Schatz aufbewahren, auch unser Herz sein wird (Matthäus 6).

Shaul (Paul) sagt uns auch, dass diejenigen, die unterrichtet werden, mit denen teilen sollten, die unterrichten.

Galatim (Galater) 6: 6-9

6 Wer das Wort lehrt, der teile alle guten Dinge mit dem, der lehrt.

7 Lass dich nicht täuschen, Elohim wird nicht verspottet; für was auch immer ein Mann sät, dass er auch ernten wird.

8 Denn wer auf sein Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderbnis ernten, wer aber auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ernten.

9 Und lasst uns nicht müde werden, während wir Gutes tun, denn zu gegebener Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht den Mut verlieren.

Wenn Sie diesen Dingen glauben, finden Sie auf der Website von Nazarene Israel Möglichkeiten, mit uns zusammenzuarbeiten: nazareneisrael.org/de

Sie können auch über PayPal spenden an:

servants@nazareneisrael.org

Alles Geld wird sorgfältig und unter Gebet verwendet werden, um den Missionsbefehl zu erfüllen und den ursprünglichen Glauben des ersten Jahrhunderts im Land Israel und in der ganzen Welt wiederherzustellen.

Möge YAHWEH Sie sehr segnen, weil Sie weise sind und uns helfen, das Reich seines Sohnes zu errichten.

Der Ursprüngliche Glaube

Möchtest du denselben Glauben leben, welchen der Messias Seine Apostel gelehrt hat? Das Christentum schnell mit der Behauptung hervor, die Junger des Messias seien alles „Christen“ gewesen... aber stimmt das mit den biblischen Aufzeichnungen überein?

Was wäre, wenn die Bibel aufzeigen würde, dass der Messias und Seine Jünger sich selber als Israeliten verstanden... und die „Christen“ (an sich) eine völlig andere Gruppierung darstellten? Was würde dies dann bedeuten?

Was wäre, wenn der ursprüngliche apostolische Glaube tatsächlich ein jüdisch israelitischer Glaube ist, dessen Aufgabe darin besteht, die zehn verlorenen Stämme Israels zurückzuführen? Und was wäre, wenn du zu einem von diesen gehören würdest?

Wenn du Wissen möchtest, weshalb du zu den zehn verlorenen Stämmen Israels gehören könntest, oder wenn du deine Bibel noch mehr in ihrer Fülle verstehen willst, dann ist diese Studie für dich gedacht.

Sie können diese Studie auch im Internet finden, unter nazareneisrael.org

